

Thurgau lokal

Showdown im Dreispitz

Kreuzlinger Stadthaus: Befürworter und Gegner trafen nochmals aufeinander. 55

Er rettet vielen die Haut

Cover Up Verpfuschte oder alte Tattoos sind eine grosse Belastung für den Träger.

Mit Überstechen lassen sich derzeit fast ein Drittel aller Kunden den Hautschmuck wieder in Ordnung bringen.

Amy Douglas
amy.douglas@thurgauerzeitung.ch

Verblinden und verfährt: Das Tattoo mit den verschwommenen Strukturen und verzerrten Rändern sieht aus wie ein einziger hässlicher Matsch. Dunkel prangt es auf dem linken Oberarm eines Thurgauers, den er stets sorgsam verdeckt hält. Keine ärmellosen Shirts mehr. Baden im Sommer? Nicht für ihn. Die Scham über den Schandfleck ist zu gross. Auch zahlreiche andere Personen leiden unter einem Tattoo, das sie nicht mehr wollen.

«Wie verwelkte Blumen kommen solche Menschen zu mir ins Studio», sagt der Kreuzlinger Tätowierer Alexander Nyaguy (50). Er rettet dem betroffenen Thurgauer mit einem sogenannten Cover-up die Haut. So nennt man eine Tätowierung, die das alte Tattoo überdeckt. In vielen Fällen bringt dies ein neues Lebensgefühl. Nyaguy hat viel Erfahrung mit dieser Technik. «In manchen Fällen ist es eine sehr schwierige Aufgabe», sagt er. Deshalb seien Cover-ups die Königsdisziplin der Tätowierer.

Die Männlichkeit gerettet

Den Oberarm des Kunden mit dem verpfuschten Tattoo überdeckt Nyaguy mit einem feurigen Widderkopf: «So ist die Männlichkeit gerettet.» Leider gebe es auch Fälle, in denen er nichts mehr machen kann. «Je grösser und dunkler das Tattoo ist, desto schwieriger ist es, etwas Neues daraus zu machen», sagt der Tätowierer. «In solchen Fällen kann man höchstens noch einen Zensurbalken vorschlagen.»



Alexander Nyaguy ist in seinem Studio in Kreuzlingen gerade mit einer Tätowierung beschäftigt.

Bild: Andrea Stalder

Cover-ups werden in fast allen Tattoo-Studios angeboten. Raphael Schulz vom Let's-Rock-Studio in Weinfelden sagt: «Etwa 30 Prozent unserer Kunden kommen wegen eines Cover-ups.» Die Leute seien durchschnittlich zwischen 25 und 45 Jahre alt. «Sie wollen ihre alten Geschichten loswerden», sagt Schulz. Ein mit Herzen umrandeter Name zum Beispiel, der nun der Vergangenheit angehört. Oft seien es auch

Jugendsünden, die man weghaben möchte.

Nyaguy weiss, dass es schwierig ist, ein Tattoo zu finden, das für alle Zeit passt. Die Körperbemalung sei Trendwellen ausgesetzt, die eben unterschiedlich lange anhalten. «Die Delphinwelle war jedenfalls schneller durch als die Sternchenwelle», sagt der Tätowierer. «Heute sind Maoris angesagt.» Das sind komplexe Motive, die

der Körperkunst einer uralten Kultur entstammen. In jedem Fall sollte sich jeder rechtzeitig überlegen, was man sich tätowieren lässt. Am wichtigsten sei die Auswahl eines professionellen Studios. «Bei Tattoos sollte man nicht mit Geld sparen», sagt Nyaguy. «Denn was einmal unter der Haut ist, bleibt auch ein Leben lang unter der Haut.»

Sabrina Valt, die ein Laserstudio in Amriswil führt, sieht das

anders. «Die meisten Tätowierungen können problemlos entfernt werden.» Bei der richtigen Anwendung habe die Entfernung mittels Laser keine Risiken.

Alexander Nyaguy und Raphael Schulz sehen aber einige Nachteile beim Entfernen durch Lasern. «Es besteht die Gefahr, dass die Tätowierung nicht ganz weg geht oder dass Narben bleiben.» Zudem sei die Lasermethode weitaus teurer.

Nachgefragt

«Es gibt einige Risiken»

Die Hautärztin Marlyse Schilling arbeitet in der Praxis im Klosterhof in Kreuzlingen. Zwischen fünf bis zehn Patienten kommen jedes Jahr bei ihr vorbei, weil sie aufgrund einer Tätowierung an Entzündungserscheinungen leiden.

Was halten Sie von Tätowierungen aus dermatologischer Sicht?

Grundsätzlich bergen Tattoos schon gewisse Risiken. Es kommt einerseits auf die Hygiene im Studio an und andererseits auf die Haut des Kunden. Eine gesunde elastische Haut ist eine wichtige Voraussetzung.

Können Sie Tätowierungen bedenkenlos empfehlen?

Nein, es gibt Fälle, wo sogar dringende davon abzuraten ist. Wenn jemand sehr trockene Haut oder eine Ekzemveranlagung hat etwa. Generell gilt: Je dunkler die Farbe ist, desto grösser ist die Allergierisiko.

Und wie sehen diese eigentlich aus?

Die häufigste Nebenerscheinung bei Tätowierungen sind sogenannte Keloide. Diese Hautreaktion sieht aus wie ein Pölscherchen unter dem Motiv und kann sich röten sowie jucken. (amd)

In der TZ von 1916

Käser erdrückt

Sitterdorf. In einer mit Heu angefüllten Scheune drohte hier gestern ein Brand auszubrechen. Das Feuer wurde beizeiten bemerkt und konnte dank schneller Hilfe bewältigt werden. Leider hat sich dabei ein Unglücksfall zugezogen, in dem die Feuerspritze bei raschem Wenden umkippte und den 35 Jahre alten Käser Emil Straub (früher in Strass) unter sich begrub und erdrückte. Straub hinterlässt zwei Kinder.

ANZEIGE



Werner Schütz
Heizungsbau
8547 Gachnang
Telefon 052 375 13 70
www.schuetzheizungsbau.ch

Buddhas Liebling trifft Herzscheichler

Judihui Die Hüppen erhalten interne Konkurrenz: Die Gottlieb Spezialitäten AG hat nun eine eigene Tee-Kollektion mit vier Sorten im Angebot.

Sie heissen «Wohlfühl-Wellness-Judihui», «Herzscheichler», «Buddha's Liebling» und «Früchterevolution» - die vier Teesorten der Gottlieb Spezialitäten AG. Sie sind neu im Sortiment. «In unseren Cafés haben wir zwölf verschiedene Teesorten, die sehr gut ankommen», sagt Gottlieb-Inhaber Dieter Bachmann. «Weil Gäste immer wieder gefragt haben, ob man den Tee auch kaufen könne, wagen wir nun einen Versuch.» Man starte mit vier Sorten und schaue, wie es läuft.

Über einen Partner in Paris importiert das Unternehmen aus Gottlieben die Teesorten. Bachmann selber findet den Früchte-tee «super» und auch den Weiss-tee mag er «sehr gerne». «Wir haben natürlich auch Anfängerfehler gemacht», sagt er. Man habe etwa nicht bedacht, dass die Zutaten unterschiedlich schwer

seien und die Füllmenge für die Dosen damit ebenfalls.

Gottlieb-Fans durften das Design bestimmen

Über das Design der edlen Teedosen durften die Gottlieb-Fans auf Facebook abstimmen. «Wir haben zwei Varianten vorgeschlagen und nun jene genommen, die besser bewertet wurde», sagt Bachmann. «Die Resonanz war wahnsinnig gut. Mit dem Tee haben wir 14 500 Klicks erreicht und 462 Kommentare erhalten. Das ist recht viel und freut uns.» Auch das Design des Brot-Aufstriches «Morgensünde» habe man bereits mit den Fans entwickelt.

Die berühmten Hüppen erhalten also interne Konkurrenz. Denn neben dem Tee fährt das Unternehmen mit weiteren Neuheiten auf. Es gibt mittlerweile auch Tartufi und Truffes aus dem



Die vier Gottlieb Teesorten in ihren gestylten Blechdosen.

Bild: Reto Martin

Dorf am Seerhein. «Die Produkte haben Hüppen-Stückchen drin. Sie sind also keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung», sagt Bachmann.

Er möchte Unternehmen und Produkte bekannter machen. «Die Schweiz ist unser Hauptmarkt, wobei man uns in der Westschweiz eher weniger kennt.» In Winterthur habe man schon länger ein Café eröffnet. Es laufe gut. «Es ist daher möglich, dass wir in einer anderen Stadt ein weiteres Lokal planen», sagt Bachmann. «Wir haben es aber nicht eilig.» Allerdings kann man bereits im chinesischen Guangzhou und bald auch in Dubai in einem Gottlieb Café einkehren. «Wenn wir im Ausland wachsen, ist das lässig. Aber wir gehen es so an, wie wir es gerne hätten.»

Nicole D'Orazio

nicole.dorazio@thurgauerzeitung.ch